



Haushaltsrede 2022

Oberbürgermeisterin und Stadtkämmerin Grabe-Bolz

am Donnerstag, 30. September 2021

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

– Es gilt das gesprochene Wort –

Einleitung

In der aktuellen Ausgabe des „Spiegel“ gehen die Autoren der Frage nach: Früher wollten alle Außenminister sein.

Heute wollen alle das Finanzministerium. Warum?

Die Antwort ist leicht: *„Wer das Geld nicht kontrolliert, kontrolliert nichts“*, sagt ein führender Politiker.

Ich würde dem zustimmen; auch für Gießen.

Auch wenn wir kommunal nicht die Freiheiten wie Landes- und Bundesministerien hatten und haben;
auch wenn wir nicht alleine über eine schwarze oder rote Null entscheiden können und unsere Haushalte im Kern immer ausgeglichen sein müssen;
auch wenn wir immer eine Aufsicht im Nacken haben oder von Förderprogrammen der nächsthöheren Ebene abhängig sind:

Zu unserer kommunalen Selbstverwaltung gehört neben der wichtigen Planungshoheit auch unsere Finanzhoheit.

Das ist eine wichtige Freiheit und Steuerungsmöglichkeit;
eine Größe, die eine soziale Stadt und Bildung, Kultur, Sport ermöglicht oder verhindert;
die Klimaschutz befördert oder erschwert;
die Stadtentwicklung bremst oder fördern kann;
weil nur die kommunale Finanzhoheit uns auch Spielräume gibt, um kommunale Politik zu gestalten.

Dem kommunalen Haushalt die Aufmerksamkeit und politische Relevanz zukommen zu lassen, die ihm zusteht, ist mein Anliegen, das ich heute noch einmal unterstreichen möchte.

Zum elften und damit letzten Mal darf ich den vom Magistrat festgestellten Haushalt für das Jahr 2022 einbringen.

Und ich darf Ihnen nahe legen, sich intensiv mit ihm und den weiteren Haushalten der künftigen Jahre zu beschäftigen.
Denn ich weiß aus Erfahrung, dass Haushaltspolitik Gestaltungspolitik ist.

Zum Abschluss der letzten Haushaltseinbringung seien mir deshalb ein paar kurze rückblickende Schlaglichter gestattet.

Wie sah der **Haushalt 2011**, der Erste, den ich einbrachte, aus:

Ein **Defizit von 28,3 Mio €**, **Investitionskredite von rund 178 Mio €**. Die **Gewerbesteuereinnahmen** lagen bei **30 Mio €**.

Die Defizite der darauf folgenden Jahren führten zu einem Höchststand der **Investitionsverschuldung zum Jahresende 2012 von 223 Mio €** und **Kassenkrediten von 51 Mio €**.

Aber: In den vergangenen 10 Jahren ist es uns gelungen, durch den Beitritt zum Schutzschirm im Jahr 2013 und eigene Sparanstrengungen mit Augenmaß Schulden abzubauen, den Haushalt zu stabilisieren und sogar Rücklagen zu bilden.

Und: Durch den gelungenen Ausstieg aus dem Schutzschirmvertrag haben wir wieder größere finanzielle Autonomie gewonnen.

Dabei haben wir unsere Infrastruktur erhalten und weiter in den Ausbau der Daseinsvorsorge, der Lebensqualität und der Attraktivität -in Gießens Zukunft – investiert.

Um dahin zu kommen, gingen schwierige und anstrengende Jahre voraus.

Hier möchte ich dem Kämmereramtsleiter, Herrn Dr. During, herzlich danken für stets gute Beratungen und wegweisende Planungen.

Bei der heutigen Sitzung des Präsidiums und Hauptausschusses des hessischen Städtetags wurde folgendes festgestellt: ,immer mehr Kämmerern in den Städten entstehen Sorgenfalten, weil in Hinsicht auf die kommunale Finanzausstattung die Jahre der Corona-Krise 2020/2021 gar nicht die schlimmste Zeit beschreiben werden. Die schwierigsten Finanzjahre für die Kommunen, die Zeit 2022-2025, sie steht noch bevor‘.

Daraus wurde die Forderung bekräftigt, dass ,Bund und Land zusätzliche finanzielle Hilfen gewähren müssen‘, damit die Kommunen leistungstark in die ,Nach-Corona-Phase eintreten können.‘

Auch wenn der Haushalt dieses Jahr ein Defizit aufweist, sind die Zahlen inzwischen andere:

Denn wir können das **Defizit** im Entwurf von **11,6 Mio €** ausgleichen durch unsere **Rücklagen**, die sich auf **90 Mio €** belaufen.

Unsere **Investitionsverschuldung** konnten wir auf **149 Mio €** reduzieren, weil wir seit 2015 jährlich mehr getilgt als neue Schulden aufgenommen haben;

Liquiditätskredite mussten wir seit dem Jahr 2017 nicht mehr aufnehmen.

Unsere **Gewerbesteuerereinnahmen** haben wir immens steigern können: Im Haushaltsentwurf 2022 haben wir **45 Mio €** vorgesehen mit Luft nach oben. Der **Höchststand** betrug **54,4 Mio € im Jahr 2017**.

Ich bin zuversichtlich, dass wir uns dahin wieder bewegen werden.

Was ich damit sagen will: Stabile Finanzen sind wichtig, um weiter handlungs- und gestaltungsfähig zu bleiben und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sichern zu können.

Der Haushalt, den ich Ihnen heute vorlege, ist ein Produkt der Erfordernisse, denen wir uns als Stadt stellen müssen und der Aufgaben, der gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, die wir zu erledigen und gestalten haben.

Offenkundig ist, dass wir trotz gestiegener Erträge und wachsender Steuerkraft mit einem Defizit im Ergebnishaushalte abschließen werden.

Dabei kommt uns allerdings zugute, dass wir in den „guten Jahren“ vorgesorgt haben und deshalb nun zum Ausgleich des Defizits auf unser Rücklagenpolster zurückgreifen können.

Deutlich sind auch unsere enormen Investitionsbedarfe, die – trotz der Inanspruchnahme von zahlreichen Förderprogrammen – eine erhöhte Nettoneuverschuldung vorsehen.

Ich möchte dies nun anhand von Zahlen und deren Zusammenhängen erläutern:

Ergebnishaushalt

Der **Ergebnishaushalt** schließt mit einem **Defizit von 11,6 Mio €** ab.

Zwar **steigen** die **Erträge** von **rund 263 Mio € im Jahr 2021** auf **rund 275 Mio €** an, aber gleichzeitig **erhöhen sich** die **Aufwendungen** von **rund 269 Mio € im Jahr 2021** auf **rund 286 Mio €** für das **Jahr 2022**.

Dies hat zur Folge, dass wir ein Haushaltssicherungskonzept erarbeiten müssen, das Vorschläge zur Reduzierung der Aufwendungen und/oder Steigerung der Erträge bei dem RP vorlegen müssen.

Die Ertragserhöhungen resultieren aus einem **Anwachsen aller 4 großen Ertragsarten**.

Dabei möchte ich hervorheben, dass wir im Jahr 2022 wieder höhere **Gewerbesteuerereinnahmen** erwarten – **45 Mio €** - als wir im Jahr 2021 Pandemie-bedingt eingeplant hatten.

Und dieser Ansatz ist noch zurückhaltend gewählt und birgt – wie gesagt - Steigerungspotential.

Dies finde ich besonders bemerkenswert und erfreulich, da ursprünglich mit Einbrüchen gerechnet wurde.

Unsere positive und stabile Gewerbesteuer – Einnahmeentwicklung ist Resultat aus einer erfolgreichen und prosperierenden Stadtentwicklungs-, Gewerbeansiedlungs- und Förderpolitik, der Vielfalt der Unternehmen und Gewerbesteuerzahlenden, unserem Arbeitskräfte-Potential, der Nähe zu den Hochschulen und anderen Standortfaktoren wie Kultur-, Sport- und Bildungsinfrastruktur.

Aufgrund der höheren Veranschlagung der Gewerbesteuer steigen auch die Aufwendungen für die Gewerbesteuer- und Heimatumlage.

Zur Heimatumlage

Die Mitgliederversammlung des Hessischen Städtetages hat vor vier Wochen in Kassel erneut die vom Land Hessen erhobene „Heimatumlage“ deutlich kritisiert.

Parteiübergreifend sind sich die kommunalen Vertreter:innen einig, dass das Land Hessen, das als Ersatz für den sog. Soli mit dem **„Starke- Heimat-Gesetz“** den Kommunen Finanzmittel entzieht, damit einen **gravierenden Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung** vornimmt.

Unsere Stadt hätte **2,5 Mio € mehr** „im Portemonnaie“ und somit ein um diese Summe geringeres Defizit.

Insgesamt wird unsere **Steuerkraft** von **rund 140 Mio € 2021 auf rund 146,7 Mio € im Jahr 2022 ansteigen**.

Allerdings reichen – wie schon erwähnt – diese Anstiege nicht aus, um die **wachsenden Aufwendungen** damit decken zu können.

Dies ist vor allem auf **zwei Faktoren** zurückzuführen:

- Die **immens wachsenden Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse besonders im Kita- und U3- Betreuungsbereich**, und zwar **von rund 61 Mio € auf 68 Mio €**.

Als jüngste Stadt Hessens mit einem Durchschnittsalter von 38,2 Jahren wachsen erfreulicherweise auch die Zahlen der Kinder in unserer Stadt. Kinderbetreuung sicherstellen, ausbauen und qualitativ verbessern, ist nicht nur unsere kommunale Pflichtaufgabe, sondern auch unser erklärter politischer Wille, bei dem Kinder- und Familienfreundlichkeit ganz oben auf der Agenda stehen.

- Hinzu kommen **höhere Transferaufwendungen im Bereich Jugendhilfe um 3,1 Mio € aufgrund steigender Fallzahlen**.

Die zweite markante Steigerung der Aufwendungen ist auf die **steigenden Personalkosten** zurückzuführen.

Unsere Stadt wächst – die neuesten Einwohner:innenzahlen konnten Sie in diesen Tagen erfahren: 90.131 – und damit wachsen auch die Aufgaben unserer Verwaltung.

Denn wir wollen das hohe Niveau unserer Lebensqualität halten und immer noch besser werden.

Diese machen weiterhin **zusätzliches Personal** in unserer Verwaltung notwendig, u.a. in den Bauämtern – **Hoch- und Tiefbau, im Bereich Energiemanagement, dem Jugendamt, dem Gartenamt, dem Ordnungsamt, der IT und IT- Sicherheit, der Digitalisierung und der Umsetzung des Digitalpaktes in den Schulen sowie beim Brandschutz, hier vor allem zur Ausstattung und den Betrieb des Gefahrenabwehrzentrums Gießen,** das im Jahr 2022 eröffnet werden wird.

Ausgeweitet haben wir auch unsere **Ausbildungsstellen von 65 auf 76.**

Wir wollen gerade in den unsicheren und junge Menschen verunsichernden Zeiten diesen eine gute Ausbildungsperspektive geben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, unseren Mitarbeiter:innen dafür zu danken, dass sie unter den schwierigen und sich ständig ändernden Pandemie-Bedingungen immer für die Bürger:innen erreichbar und da waren.

Finanzhaushalt

Im Finanzhaushalt haben wir eine **Netto-Neuverschuldung von 19.675.600 Mio €** vorgesehen.

Diese Neuverschuldung entsteht auch durch die Finanzierung der beiden **Großprojekte Gefahrenabwehrzentrum und Kongresshalle** sowie weiterer dringend notwendiger Investitionen.

Für den Neubau des **Gefahrenabwehrzentrums** sind für das Haushaltsjahr 2022 nochmals weitere **rund 1,8 Mio €** bereitzustellen.

Insgesamt wurden für dieses Projekt dann **rund 18,7 Mio €** als städtischer Anteil investiert, eine Investition in die Sicherstellung der wachsenden Aufgaben unseres Brand- und Bevölkerungsschutzes.

Für die **Sanierung der Kongresshalle** sind im Haushaltsjahr **2022 2,0 Mio €** in den Haushalt aufgenommen worden.

Über alle Finanzplanungsjahre hinweg wird sich die **Sanierung auf rund 15,3 Mio €** summieren; auch hier eine Investition in die Zukunft unseres Bürger:innenhauses in der Mitte unserer Stadt.

Wir werden die für alle unsere Investitionen notwendigen Investitionskredite natürlich nur dann aufnehmen, wenn wir erstens eine Finanzierung aus Eigenmitteln nicht vornehmen können und wenn es die Bauentwicklung erforderlich macht.

Was unsere **Investitionsvorhaben** angeht, befinden wir uns in einem **Dilemma**:

Auf der einen Seite sind wir **haushaltsrechtlich gezwungen, ausgeglichene und genehmigungsfähige Haushalte** vorzulegen. Darum sind wir auch bemüht.

Auf der anderen Seite haben wir **wesentlich größere Bedarfe an Sanierungen und Investitionen als unser Finanzrahmen erlaubt**; denken wir nur an die **Handlungsnotwendigkeiten im Bereich Klimaschutz, Sozialer Wohnungsbau, Kinderbetreuung und Bildungs-, Kultur- und Sportinfrastruktur, Mobilität, Digitalisierung** uvm.

Dabei stelle ich mir immer wieder die Frage: **Was heißt eigentlich „Generationengerechtigkeit?“**

Heißt es, ausgeglichene Haushalte aufzustellen und den Nachfolgenden keine Schuldenhypotheken zu hinterlassen oder heißt es, Investitionsstaus aufzulösen, Finanzmittel für neue Herausforderungen bereitzustellen und damit in die Zukunft zu investieren - auch wenn man sich dabei verschuldet?

Denn: Heute nicht getätigte Sanierungen und Investitionen werden uns morgen einholen.

In diesem schwierigen Spagat bewegen wir uns und müssen darauf immer wieder gemeinsame Antworten finden.

Für das kommende Haushaltsjahr sehen wir **neue Investitionen in Höhe von rund 48 Mio €** vor.

Dabei ist neben den genannten Großprojekten Neubau GAZG und Sanierung und Umbau Kongresshalle der **größte Investitionsbereich** mit **20,67 Mio €** und **43 %** der Gesamtinvestitionen der Bereich der **Schulen**.

Davon sind die größten Einzelmaßnahmen die Sanierung der Ganztagsgrundschule Gießen-West (3,3 Mio €), die Sanierung der Käthe-Kollwitz-Schule (3 Mio €), die Sanierung und Erweiterung der Gesamtschule Gießen-Ost (2,1 Mio €), der Digitalpakt (2,8 Mio €) und die Werkstatt Theodor-Litt-Schule mit 1,4 Mio €.

Die Investitionsmaßnahmen in die Mobilität und **Verkehrsinfrastruktur** – Sanierung Straßen, Rad- und Fußwegebau, Errichtung Bushaltestellen uam.- belaufen sich auf **rund 4,5 Mio €**.

Unser Investitionsprogramm umfasst aber nicht nur diese prominenten Vorhaben.

Vielmehr haben wir eine Liste von unzähligen Einzelmaßnahmen im Haushaltsjahr 2022 vorgesehen.

Einige Beispiele:

- Planungskosten Schulsporthalle Liebigsschule mit 1 Mio €
- Sanierung zweier Häuser des Oberhessischen Museum, 2,3 Mio €
- Investitionen und Darlehen Sozialer Wohnungsbau von rund 1 Mio
- IT-, u.a. Hard- und Software sowie OZG rund 830.000 €

Darüber hinaus Investitionen in den Umbau und die Erweiterung der FFW Klein Linden, in den Erwerb technischer Geräte für die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr, in den Breitbandausbau, in den Neubau des Familienzentrums-West, in den Neubau des Verwaltungs- und Sozialgebäudes Friedhof Rodtberg, in die Außenanlagen von Kitas und Schulen, in Ausgestaltung Spielplätze, in die drei Soziale-Stadt-Quartiere, um nur einige Beispiele zu nennen.

Schluss

Dieser Haushalt schafft die Grundlage dafür, dass sich unsere Stadt in allen Bereichen weiter entwickeln und gedeihen kann.

Er bietet die Grundlage für ein weiterhin friedliches, solidarisches und gemeinwohlorientiertes Zusammenleben aller Menschen in unserer Stadt, für die wir Verantwortung übernehmen und denen wir Heimat und Zukunft geben wollen.

Wir haben erfahren und sehen durch die jüngsten, Pandemie-bedingten Herausforderungen, dass wir unsere Stadt auch in schwierigen Zeiten nicht kaputtsparen, sondern die Aufgaben annehmen, die vor uns liegen und den Auftrag annehmen, Gießen weiterhin lebens- und liebenswert zu erhalten und gestalten.

Ich wünsche mir, dass mein/e Nachfolger:in, der künftige Magistrat und Sie, die Stadtverordneten, auch künftig alle Anstrengungen darauf verwenden werden, folgende Herausforderungen auch mit Investitionen ganz vorne auf die politische Agenda zu setzen:

Klimaschutz, sozialen Wohnungsbau, Kinderbetreuung und Bildungs-, Kultur- und Sportinfrastruktur, Mobilität sowie Digitalisierung.

Daran sollten alle gemeinsam mitwirken!

Ihnen allen lege ich deshalb folgendes nahe:
Sich weiter anstrengen und nicht nachlassen im Bemühen,
den Dreiklang aus Steigerung der Steuerkraft,
Lobbyarbeit bei Bund und Land und eigenem verantwortungs- und kostenbewusstem Handeln fortzusetzen;
dafür zu sorgen, dass wir stabile Finanzen haben, um weiter handlungs- und gestaltungsfähig zu bleiben und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sichern zu können.

Denn Städte sind die tragende Säule für eine stabile Gesellschaft.

Ich bitte um Beratung und Zustimmung.

Danke den Kämmereibesetzten!